

## Es ist an der Zeit, zu glauben



Nicky Cruz February 17, 2020

Es gibt etwas, das uns Christen fehlt. Es ist verloren gegangen, und wir müssen es zurückgewinnen. Einer einzelnen Gemeinde ist das aber nicht möglich; der ganze Leib Christi muss eins werden im Geist und Gott suchen, damit es geschehen kann. Ich spreche von der Kraft Christi, Menschen zu erreichen und zu verwandeln, die verloren und verzweifelt sind. Wir alle haben Freunde und Nachbarn – auch Menschen, von denen wir noch nicht wissen –, die sehr zu leiden haben. Gott hat die Macht, in ihrem Leben Wunder zu tun, und er will Sie und mich daran beteiligen. Es ist an der Zeit, dies zu glauben, damit es geschehen kann.

Vor zweitausend Jahren, als die Menschheit einen Tiefpunkt erreicht hatte, setzte Gott seinen Plan in Bewegung, uns zu erretten. Jesus, zur Rechten Gottes sitzend, gab seine Macht im Himmel auf und trat explosiv in die Geschichte der Menschheit ein. „[Er hat] unsre Sünder selbst hinaufgetragen ... an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sündern abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Durch seine Wunden seid ihr heil geworden“ (1 Petrus 2,24).

Der Herr sandte nicht nur seinen Sohn, der an unserer Stelle starb, sondern er gab uns auch den Heiligen Geist und einen Auftrag, Menschen zu Jungern zu machen und so seine Gemeinde zu bauen. Die ersten Christen, die er berief, waren eine dynamische Gemeinschaft von aktiven, betenden Gläubigen.

Trotz schrecklicher Verfolgung und heftiger Widerstände gingen die ersten Christen in der Kraft des Heiligen Geistes voran

„Unser Evangelium kam zu euch nicht allein im Wort,

sondern auch in der Kraft und in dem Heiligen Geist und in großer Fülle“ (1 Thessalonicher 1,5). Die ersten Christen erlebten einige der erstaunlichsten Taten Gottes in der Geschichte. Der Herr wirkte übernatürliche Zeichen durch sie, und sie waren vereint in ihrem Auftrag, der Welt seine Gute Nachricht zu bringen. „Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele ... Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen“ (Apostelgeschichte 4,32-33).

Die frühe Kirche war sich ihrer Berufung bewusst, die Gute Nachricht

der Macht und Liebe Gottes auszubreiten, und mit außerordentlichem Erfolg brachte sie der Welt das Evangelium in dem Namen Jesu. In den ersten 25 Jahren der Gemeinde wuchs sie von 120 auf über

100.000 Nachfolger an. Gott wirkte unter ihnen und fu?gte ta?g- lich Neubekehrte hinzu.

Das alles geschah trotz des Widerstands ma?chtiger Feinde. In Apostelgeschich- te 12 erza?hlt die Bibel von der starken Bedrohung der Gemeinde durch Ko?nig He- rodes. Herodes machte es zu seiner Mission, die Christen vo?llig zu zerschla- gen, und sein erster An- griffsplan zielte darauf, ihre Leiter zu beseitigen.

Herodes lie? Jakobus verhaften und schlie?lich hinrichten. Dann lie? er Petrus verhaften, den er ebenfalls hinrichten lassen wollte. Das waren ernste Bedrohungen fu?r Gottes Volk; die Gla?ubigen wuss- ten, dass es ein Kampf um ihr U?berleben war. Wenn Petrus geto?tet wu?rde, wu?r- den wahrscheinlich alle Christen ins Visier der Feinde geraten.

In ihrer Verzweiflung ta- ten die ersten Christen das Einzige, das in ihrer Macht lag: Sie beteten. Das Gebet ist die Sta?rke der Machtlo- sen. Gott wird fu?r uns han- deln, aber wir mu?ssen ge- duldig sein. „Die Weissa- gung wird ja noch erfu?llt werden zu ihrer Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht tru?- gen. Wenn sie sich auch

hinzieht, so harre ihrer; sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben“ (Habakuk 2,3).

Die Apostelgeschichte zeigt, dass die Gemeinde Jesu Christi nicht blo? u?ber- lebte, sondern aufblu?hte. Durch sein u?bernatu?rliches Eingreifen o?ffnete Jesus Gefa?ngnistu?ren und befreite nicht nur Petrus, sondern auch Johannes. Er rettete Paulus in vielen Gefahren das Leben. Alle diese Er- eignisse sta?rkten den Glau- ben der neuen Christen, und sie fuhren fort, jedes Hin- dernis gegen das Evangeli- um zu u?berwinden.

In den entscheidenden Momenten der Gemeinde wirkte Gott Wunder fu?r sein Volk

Er wirkte Wunder durch Mose, Elia und andere Gla?ubige bis in die Zeit der fru?hen Gemeinde. Und er legt diese unfassbare Kraft auch in unsere Ha?nde, um durch uns dieselben Werke zu tun.

„Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgie?en von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure So?hne und eure To?ch- ter sollen weissagen, und eure Ju?nglinge sollen Ge- sichte sehen, und eure Alten sollen Tra?ume haben; und auf meine Knechte und auf meine Ma?gde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgie?en, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten

auf Erden...“ (Apostelge- schichte 2,17-19).

Was macht unsere Gene- ration mit dieser Kraft? Ein Teil der Erweckung, die in den 1960er und 1970er Jah- ren in New York City ge- schah, nahm ihren Anfang, als David Wilkerson in die Stadt kam. Ich geho?rte da- mals zu einer Gang und rastete buchsta?blich aus, als der Herr David berief, zu uns zu kommen, um uns zu erreichen. Heroinsucht war ein riesiges Problem; des- halb gru?ndete er Teen Chal- lenge, und Su?chtige wurden durch die Kraft des Heili- gen Geistes frei.

Das Drogenproblem war allerdings nicht auf das Ghetto beschra?nkte; dort nahm es nur seinen Anfang. Es breitete sich auch in der Mittelschicht und in der gehobenen Mittelschicht aus. Die jungen Wei?en hatten Geld fu?r die Drogen; sie waren Kinder von Fu?h- rungskra?ften aller Gesell- schaftsbereiche. Doch ich sah, wie diese wei?en Kids die Ha?user ihrer Familien verlie?en, um im Ghetto zu leben, wo sie ihre Ko?rper fu?r Drogen verkauften.

Gott griff ein – in den Ghettos von New York City und in den Vororten und in den Kleinsta?dten.

Nicht viele der großen christlichen Denominatio- nen hatten damals von der Taufe im Heiligen Geist geho?rt. Doch Katholiken, Presbyterianer, Lutheraner und Methodisten wurden mit der Kraft des Heiligen Geistes erfu?llt, und es ge-

schahen Wunder. Gott schickte eine Erweckung in dieses Land, sodass Men- schen sich bekehrten und ihr Herz Jesus Christus ga- ben.

Das alles geschah nicht durch einflussreiche, ma?ch- tige Leute, sondern durch einfache Menschen mit dem Glauben, dass Gott dies tun konnte – durch Menschen, die im Glauben beteten und handelten. Diese Erwe- ckung breitete sich u?berall in den Vereinigten Staaten und in Europa aus. U?berall riefen Menschen Jesus an und wurden errettet.

Bei dem Gedanken, uns von Gott fu?r eine Erweckung gebrauchen zu lassen, verlieren viele von uns den Mut, weil wir an unsere eigenen Ka?mpfe denken

Wir alle stehen immer wie- der vor großen Herausfor- derungen, sei es in unserer Ehe, unserer Familie, unse- rem Beruf oder unseren Beziehungen. Und wa?hrend wir diese Probleme zu lo?sen versuchen, klagt der Teufel uns wegen unserer Schwa?- chen an. An diesem Punkt verlieren wir oft den Mut. Wir misstrauen oder unter- scha?tzen uns selbst und Gottes Fa?higkeit, uns zu gebrauchen. Wir beurteilen uns selbst nach den Leis- tungen, die wir nicht er- bracht haben. Das alles macht unser Selbstwertge- fu?hl zunichte.

Es gibt ein großes Ge- heimnis, wie wir diesen Kampf gewinnen ko?nnen.

Paulus sagt uns: „Denn ich scha?me mich nicht fu?r die gute Botschaft von Christus. Diese Botschaft ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt“ (Ro?mer 1,16; NLB).

Paulus geho?rt zu den gro?bten Vorbildern, die Gott uns gab. Er hatte seine Schwachstellen, von denen niemand etwas ahnte. In seinem Brief an die Korin- ther erwa?hnte er sie, ohne je zu erkl?ren, um welche Art von Schwa?che es sich han- delte. Doch trotz dieser Schwachstellen war Paulus derjenige, der Offenbarun- gen u?ber Errettung, Ver- wandlung und Vera?nderung empfing. Er war der Apos- tel, der vor religio?sen Fu?h- rern, Ko?nigen und Men- schenmengen stand, die die Macht hatten, ihn zu to?ten, doch Paulus lie? sich durch nichts abschrecken. Er sprach die Wahrheit aus, und der Herr wirkte ma?ch- tige Wunder durch sein Le- ben.

Paulus hatte selbst eine u?bernatu?rliche Transforma- tion erfahren. Vor seiner Bekehrung hatte die Chris- ten verfolgt und geto?tet, und er hatte an diese Missi- on geglaubt. Gott musste ihn durch eine u?bernatu?rli- che Intervention stoppen. Er demu?tigte Paulus, indem er ihn voru?bergehend blind machte; und er sprach vom Himmel her zu Paulus und sagte ihm, dass Jesus Chris- tus alle Macht hat und dass Jesus die Antwort ist.

So wurde Paulus durch ein Wunder zum Apostel

und zu einem der gro?bten Missionare und Lehrer der Geschichte. Wenn eine a?hn- liche Transformation in unserem eigenen Leben geschehen soll, mu?ssen wir glauben, dass auch wir die Herrlichkeit Gottes in Akti- on sehen werden. Wir mu?s- sen dem Bericht der Apos- telgeschichte glauben; wir mu?ssen dieses Buch der Bibel Seite fu?r Seite lesen und die Wunder betrachten, die Gott wirkte. Ihre Bot- schaft gilt allen Christen in allen Generationen!

Gottes Macht offenbart sich, wenn wir im Glauben beten. Glauben wir, dass Gott fa?hig ist, zu tun, was wir erbitten? In Hebra?er 11,1 steht: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuver- sicht dessen, was man

hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Glaube setzt voraus, dass ich wie Paulus allen Stolz, Zweifel und Furcht ablege und gebrochen vor Gott stehe, in meinen leeren Ha?nden nichts als mein blankes Vertrauen.

Ich muss meine Ohren vor den Stimmen verschlie- ßen, die mir einreden wol- len, was Gott tun oder nicht tun kann oder wie Gott wirkt oder nicht wirkt. Ich muss Gott die Gelegenheit geben, mir selbst auf seine Weise zu begegnen. Gott mo?chte, dass ich mich u?ber meine Zweifel hinwegsetze, meine A?ngste zerschlage, meine natu?rliche Begrenzt- heit vergesse und in die Welt seiner u?bernatu?rlichen Kraft eintrete.

Auch wenn alles noch so du?ster scheint, ist Gott gro?Ber als alle unsere Zweifel

Gott wird unseren blanken Glauben nehmen, sei er noch so klein, und ein gro?- Beres Wunder schaffen, als wir selbst es je ertra?umt oder uns vorgestellt ha?ten. Er ist dafu?r bekannt, dass er das Unbedeutende und Ge- ringe benutzt, um das Un- mo?gliche zu vollbringen. „Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmo?glich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind mo?glich bei Gott“ (Markus 10,27).

Das christliche Leben ist auf Glauben gegr?ndet. Ihr Glaube kann Gottes Hand bewegen. Ihr Glaube kann fu?r andere Menschen den Himmel in Bewegung set- zen. Ihr Glaube kann den Teufel in die Flucht schla- gen. Wir leben im Glauben, nicht im Schauen.

Bitten Sie den Heiligen Geist, Sie mit seiner gewal- tigen Salbung zu erfu?llen. Harren Sie geduldig im Glauben aus, wa?hrend er Ihre Probleme heilt; diese Schwa?chen ko?nnen sein Werk der Erweckung nicht aufhalten. Er wird Ihnen die richtigen Worte geben; er

wird Ihnen Mut geben; und er wird Ihnen Ku?hnheit ge- ben. Mo?ge der Herr jeden und jede von uns mit seiner Liebe und Barmherzigkeit erfu?llen, um das Werk aus- zufu?hren, zu dem der Heili- ge Geist uns beruft. Mo?ge die Gemeinde wieder ein gesunder Leib werden, der die Gute Nachricht einer Welt bringt, die sie mehr denn je verzweifelt braucht.

Stellen Sie sich auf die Wahrheit des Wortes Got- tes. Glauben Sie seinem Wort, das er Ihnen gibt. Nehmen Sie seine Berufung und Fu?hrung an, und Sie werden Wunder erleben.

[Download PDF](#) [1]

#### Links

[1] <http://worldchallenge.org/printpdf/34588/>